Donnerstag, 6. November 1924 - 72. Jahrgang Nr. 529

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Chefredakteur: Otto Rühschke, Berlin-Stealitz

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Einheitsbrot	0,50	Strom	0,18
Schrippe	0,025	Gas	cbm 0,16
Milch	0,32	Wasser	cbm 0,17
Umrechnungsz. f. Lebensm.	1 Bill	Kurs der Goldmark	1 Bill
Briketts frei Keller	Ztr 1,45	Steuerumrechnungszahl	1 Bill
Gaskoks	Ztr 2,14	Reichsindex	1250 Milld

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise bei einzelnen Sorten nachgehend
Zufuhr in Fischen reichlich

Kabeljau 0,50—0,75, Seelachs 0,40 bis 0,50, Schellfisch 0,30—0,70, Rotbars 0,30—0,40, Flundern 0,25—0,50, Dorsch 0,20—0,30, grüne Heringe 0,20—0,45, Matjesheringe 0,15—0,25; in Eis: Aale 1,50—1,90, Hechte 0,80—1,00, Zander 1,20—2,20, Bleie 0,40—0,80; lebend: Aale 2,00—2,40, Karpfen 1,50 bis 1,80, Hechte 1,00—1,20; Butter 1,90—2,60 d. Pfund, Eier 0,15—0,20 d. Stück.

Straßenbahn	0,15	Postk. Ort	0,05, Fern u. Oest. 0,05
Hochb. II. 0,15-0,25, III.	0,10-0,15	Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung.	0,15
Stadtbahn II. 0,25, III	0,15	Brief Ort	0,05, Fern u. Oest. 0,10
Omnib. Teilstr. 0,15, g. Str.	0,20	Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung.	0,25
Telephon 0,15, Automat	0,15	Telegramme das Wort: Berlin	
Bohrpost-Karte 0,50, Brief	0,45	7½ Pf. Deutschland	15 Pf.

Coolidge 370, Davis 136, La Follette 13

Englische und französische Kommentare zum Wahlausfall

New-York, 6. November. (W. T. B.) (Durch Funkspruch.)

Nach den letzten Meldungen sind auf Coolidge 370, auf Davis 136 und auf Lafollette 13 Wahlmännerstimmen entfallen. Lafollette ist nur in seinem Heimatsstaate Wisconsin gewählt worden.

* * *

Englische Pressekommentare

London, 6. November. (W. T. B.)

„Westminster Gazette" schreibt, es sei seltsam, daß die fortschrittlichen Kräfte in Amerika ebenso wie in England keinerlei Eindruck auf die Oeffentlichkeit machten; es bestehe jedoch kein Grund zu der Befürchtung, daß Coolidge die Hilfe Amerikas dann verweigern würde, wenn sie zur Lösung der europäischen Probleme zweckdienlich verwendet werden könne. Wenn das Genfer Protokoll ratifiziert wurde, so wurde dies ein weiteres Hinderuis für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund bilden. **Die auswärtige Politik Amerikas werde wahrscheinlich Mut und Initiative zeigen, und wenn Coolidge nicht ganz so weit gehe, wie viele wünschten, so müsse doch zugesehen werden, daß dies wenigstens teilweise Europas Schuld ist.**

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, die Grundsätze, die in der Hauptsache von der Führung der auswärtigen Angelegenheiten bei einer gestärkten republikanischen Regierung als leitend anerkannt werden würden, seien nicht schwer vorauszusehen. Es werde erwartet, daß Amerika sein Zusammenwirken mit Europa entsprechend den Bestimmungen des Dawes-Planes hinsichtlich des wirtschaftlichen Aufbaues vergrößern werde, doch werde dies nur unter der Bedingung geschehen, daß seine Mitarbeit keine politischen Verwickelungen in Europa nach sich ziehe und daß die Kontinentalmächte bald Schritte für Rüstungsverminderungen und Fundierung ihrer Schulden in Amerika auf vernünftiger Grundlage tun. Wenn Amerika dem Weltgerichtshof beitreten solle, so müsse hier autonom gemacht werden und nicht, wie augenblicklich, Völkerbundsbeamten unterstellt sein. Eine Annahme des Genfer Protokolls durch Amerika komme natürlich ebensowenig in Frage, wie eine Annahme durch die britischen Dominions, so daß die Aussicht auf eine britische Ratifikation dieser Dokumente noch geringer sei denn zuvor.

„Times" schreibt, der gesunde Menschenverstand Amerikas habe es vor jeder Möglichkeit gefährlicher Abenteuer und Experimente für viele Jahre gerettet.

Die „Morningpost" schreibt, bis zu einem gewissen Grade sei der Sieg Coolidges ein Schlag gegen das Genfer Protokoll, der auch die Haltung Baldwins beeinflussen müsse. Unter Bezugnahme auf das englische und amerikanische Wahlergebnis erklärt das konservative Blatt, zwei große Nationen hätten sich nachdrücklich gegen den Bolschewismus ausgesprochen und damit eine frohe Botschaft an die Staaten Europas und eine Warnung an Moskau gesandt.

Die Stimmen der Pariser Blätter

Paris, 6. November.

(Meldung der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

Der „Petit Parisien" schreibt: Die amerikanischen Wähler haben durch ihr Votum nicht nur der Anerkennung für Coolidge Ausdruck gegeben, sondern auch dem Willen zur Fortsetzung der indirekten Mitarbeit am Wiederaufbau Europas. Das „Petit Journal" sagt: Frankreich hat von der amerikanischen Regierung nichts zu befürchten, und wenn wir nichts erwarten, was die amerikanische Regierung nicht geben kann, wird es uns nicht leid tun, auf die Sympathie Amerikas gerechnet zu haben. Amerika hält mehr als es verspricht. Der „Oeuvre" schreibt: Wenn erst die Vereinigten Staaten von Europa geschaffen sind, werden die Vereinigten Staaten von Amerika weniger zurückhaltend gegenüber Europa sein.

Die Rheinüberschwemmung

Am Leystapel in Köln

Senator Lodge schwer erkrankt

Boston, 6. November. (W. T. B.)

Der Führer der republikanischen Senatsgruppe Lodge hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Befinden ist ernst.

Frau Gouverneur

New-York, 5. November. (W. T. B.) (Funkspruch.) In Cheyenne (Wyoming) wurde die Witwe des demokratischen Gouverneurs Roß, Frau Nelly Roß, als Nachfolgerin ihres Mannes zum Gouverneur gewählt.

Vollständige Unklarheit in London

über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts

London, 6. November. (W. T. B.)

Laut „Daily News" wurde in politischen Kreisen gestern abend folgende mögliche Ministerliste erörtert: Austen Chamberlain Staatssekretär des Aeußern, Lord Birkenhead Staatssekretär für Indien oder erster Lord der Admiralität, Churchill Schatzkanzler oder Kolonialsekretär, Lord Cave Lordkanzler, Lord Curzon Lordpräsident des Geheimen Rats, Sir Robert Horne Schatzkanzler oder Arbeitsminister, Neville Chamberlain Wohlfahrtsminister, Hogg Innenminister, Hoare Staatssekretär für Flugwesen, Johnson Hicks Staatssekretär für den Krieg, Amery erster Lord der Admiralität oder Kolonialsekretär, Lloyd Greame Präsident des Handelsamts.

„Daily Mail" sieht dagegen die Uebernahme des Schatzkanzlerpostens durch Sir Robert Horne für sicher an. Es sei jedoch noch nicht endgültig beschlossen worden, welchen Posten Churchill erhalten werde.

Laut „Daily Telegraph" sei jedoch mit Sicherheit zu erwarten, daß Amery Staatssekretär für die Kolonien werde, Birkenhead Staatssekretär für Indien und Neville Chamberlain Schatzkanzler. Gestern abend verlautete, dem Blatt zufolge, daß weder Horne noch Churchill dem neuen Kabinett angehören werden.

„Daily Expreß" bezeichnet die Tatsache, daß Horne dem neuen Kabinett nicht angehören werde, als eine politische Sensation erster Ordnung.

Die Flottenbasis Singapore

wird jetzt wieder aktuell

Wellington (Neuseeland), 6. November. (W. T. B.)

Premierminister Massey hat im Parlament mitgeteilt: Die Regierung werde die britische Regierung bei jeder sich bietenden Gelegenheit davon zu überzeugen suchen, daß eine Flottenbasis in Singapore für Neuseeland und Australien von Bedeutung sei.

Maklakow geht, Rakowski kommt

Die russische Botschaft in Paris

Paris, 6. November. (Privat.)

Die russischen Fahnen aus der Zeit des Kaiserreichs sind gestern nacht aus dem Botschaftsgebäude in der Rue de Grenelle entfernt worden. Herr Maklakow hat die Bilder des ermordeten Kaiserpaares und die alten Fahnen nicht im Besitz der Sowjetregierung belassen wollen. Die Bilder sind dem Großfürsten Nikolaus übergeben, die Fahnen wurden während der Nacht ohne jede Feierlichkeit aus dem Fahnensaal entfernt und in einer Kraftdroschke verpackt, die in unbekannter Richtung davonfuhr. Heute wird Rakowski das Haus besichtigen und es für die Sowjetregierung in Besitz nehmen.

Polens Anerkennung als Großmacht

durch den Vatikan, Frankreich und Italien

Warschau, 5. November. (O. E.)

Wie der „Kurjer Polski" wissen will, wird der Vatikan die Nuntiatur in Warschau zu einer Nuntiatur erster Klasse erheben. Das Blatt glaubt ferner bestätigen zu können, daß Frankreich seiner Warschauer Gesandtschaft den Rang einer Botschaft verleihen wird, um die unveränderte Freundschaft zwischen Frankreich und Polen auch nach der Anerkennung der Sowjetregierung besonders zu betonen. Der „Kurjer Poranny" fügt noch hinzu, daß nach seinen Informationen auch Italien seinen Gesandten in Warschau zum Botschafter ernennen wolle, und schreibt triumphierend, Polen habe den Weg zur Großmachtstellung beschritten.

Warschau, 5. November.

Die Umwandlung der französischen Gesandtschaft in Warschau in eine Botschaft dürfte in nächster Zeit auch die Umgestaltung der amerikanischen, englischen, spanischen und belgischen Gesandtschaften in Polen zu Botschaften nach sich ziehen.

Der chinesische Exkaiser. Reuter meldet aus Peking, daß ein neues Abkommen dem ehemaligen Kaiser von China vorgelegt wurde, welches die Abschaffung der Vorrechte Roßs und der Hofhaltung, die dieser in beschränktem Maße noch aufrechterhielt, vorsieht. Der ehemalige Kaiser soll die Freiheit genießen, zu leben, wo er will, aber die Republik wird für seinen Schutz verantwortlich sein.

Schnelldienst

Timotijewitsch hat, wie erwartet, sein Mandat zur Regierungsbildung in Jugoslawien an die Krone zurückgegeben.

Die Lohnverhandlungen im oberschlesischen Bergbau sind infolge der Weigerung der Arbeitgeber, Lohnerhöhungen zu bewilligen, ergebnislos verlaufen.

Gestern nachmittag fand in Brüssel unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat statt, in dem der Kolonialminister Carton über seine Reise nach dem Kongo eingehend berichtete.

Baldwin hatte gestern neun Stunden hindurch Konferenzen über die Kabinettsbildung.

Der englische Generalkonsul in Genua, Churchill, ist gestorben. (Funkspruch.)

In Warschauer politischen Kreisen wird die Umbildung des Kabinetts als für die nächsten Tage bevorstehend besprochen.

In der südaufrikanischen Gesetzgebenden Versammlung wurde mit Unterstützung der Regierung einer Vorlage zugestimmt, die die Wiedereröffnung der lutherischen Schule in Südaufrikaa gestattet.

Zum Gesandten Sowjetrußlands in Kopenhagen ist der frühere Gesandte in Reval, Robecki, ernannt worden.

Beschlagnahme der großen italienischen Presse

Eine noch nie dagewesene Unterdrückungsorgie.

Rom, 5. November. (W. T. B.)

Heute wurden folgende Blätter beschlagnahmt: „Corriere della Sera", „Avanti" und „Giustizia" in Mailand, „Mattino" in Neapel, „Sereno", „Nuovo Paese" und „Mondo" in Rom, „Lavoro" in Genua. Um nicht beschlanahmt zu werden, erschien die Turiner „Stampa" mit unbedruckten Spalten.

*

Ein Leitartikel des „Messaggero" wendet sich gegen die „Uebertreibungen der Oppositionspresse" in ihren Schilderungen der Vorkommnisse in Rom am Nachmittag des 4. November. „Messaggero" erklärt, daß man mit solchen Uebertreibungen das Land in einen Bürgerkrieg stürzen wolle, um nur auf irgend eine Weise sich der faszistischen Regierung zu entledigen. Das Blatt stellt alsdann fest, daß in Rom „nur" eine einzige Person an diesem Tage durch einen Schuß verwundet wurde, daß zwölf Personen durch Stockschläge „nur" leichte Hautabschürfungen erlitten und acht Faszisten, ein einziges Mitglied der Italia Libera und drei unbeteiligte Zuschauer unerheblich verletzt wurden. „Nur" in Catalonia auf Sizilien sei ein junger Mann durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzt worden; sonst sei im ganzen Lande nichts ernstes vorgekommen. Es sei daher unverantwortlich und auch unpatriotisch, daß eine gewisse Presse die Vorgänge allzusehr in ihrem politischen Interesse zum Schaden des ganzen Landes aufbausche.

Unfähig zur Wahl

Der Bremer Senat kommt nicht zustande

Bremen, 5. November. (W. T. B.)

Die Bremer Bürgerschaft, die heute die Senatswahl auf Grund der vom Ausschuß aufgestellten Vorschlagsliste vornehmen sollte, war in sich so uneinig, daß es zu keiner Wahl kommen konnte. Die Sozialisten stellten, da der neue Senat nur aus bürgerlichen Mitgliedern bestehen sollte, zum Protest den Antrag auf Auflösung der Bürgerschaft. Auch mehrere Gruppen aus den Bürgerlichen (Handwerker, Gewerbetreibende, die mittlere Kaufmannschaft, Hausbesitzer) verlangten Vertretung im Senat und lehnten eine Unterstützung der Vorschlagsliste ab. Die Völkischen waren ungehalten darüber, daß sie nicht zu den Vorverhandlungen hinzugezogen worden waren. Trotz mehrfacher Unterbrechung der Sitzung konnte man zu keiner Einigung kommen. Schließlich stimmte die Bürgerschaft einem Vertagungsantrag bis zum 19. November zu.

Hitlers „Abrechnung" — mit wem? Hitlers Buch, das er während seiner Gefangenschaft in Landsberg geschrieben hat, wird

Die Hochwasserkatastrophe am Main

Verkehr per Boot in der Altstadt in Frankfurt a. M.

jetzt öffentlich angekündigt. Es ist betitelt: „Vier Jahre Kampf gegen Lüge, Dummheit und Feigheit — eine Abrechnung."

Aus dem Wahlkampf

Wohin die Reise geht. In einer demokratischen Wahlversammlung in Charlottenburg am 5. November, in der der demokratische Spitzenkandidat Dr. Dernburg sprach, ergriff in der Diskussion ein deutschvölkischer Redner (Nationalsozialist) Dr. Lucke das Wort, wobei ihm das folgende beachtliche Geständnis entschlüpfte: „Ist denn der jetzige Zustand ein Frieden? Da ist doch ein Krieg entschieden besser!" — Die sehr stark besuchte Versammlung quittierte dieses offene Geständnis mit einem lebhaften „Aha!" Man wird dankbar dafür sein können, wenn der Wahlkampf mit so offenem Visier geführt wird, und man klar zu erkennen vermag, wohin die Reise gehen wird, wenn die Rechtsparteien ans Ruder kommen. Im übrigen weiß offenbar der Völkische nicht von dem Kohlenrübenwinter, nichts von der Bekleidungsnot, nichts vom Fettmangel und all den schweren Entbehrungen. Wahrscheinlich hat er in der Etappe gelegen, wo es allerdings vielfach besser war als heute im Durchschnitts-Deutschland.

Lügen haben kurze Beine. In Mecklenburg-Strelitz lebt ein braver Mann namens Hustedt, der bei der Novemberrevolution Demokrat und Minister im kleinen Mecklenburg wurde. Er ist ein Duzfreund von Herrn Dominicus, und da er mit einigen seiner engeren Freunden die Absicht hat, sich politisch auf der gleichen Linie zu bewegen, so hat er für den Bezirks-Parteitag den Antrag gestellt, daß die mecklenburgische Organisation sich der neu gegründeten Splitterpartei, fälschlich „liberale Vereinigung" genannt, anschließen soll. Natürlich wird der Antrag abgelehnt werden. Was aber macht der „Lokalanzeiger" aus dieser Absicht? Auf der Lokalstellenspalte trompetet er: „Ein ganzer demokratischer Landesverband gegen die Parteileitung." Es scheint, daß das Blatt den Ehrgeiz besitzt, unter allen Umständen das verlogenste Blatt der Reichshauptstadt bleiben zu wollen. Im selben Zusammenhange gibt das Organ des großen Inflationsgewinnlers Hugenberg ein angebliches Klagelied eines demokratischen Justizbeamten darüber wieder, daß die mittleren und kleineren Beamten in der demokratischen Fraktion nicht vertreten seien. Wenn der Brief wirklich echt wäre, dann müßte ja sein Verfasser von einer Ahnungslosigkeit sein, die schlechterdings nicht zu überbieten wäre. Die preußische Landtagsfraktion der Demokraten besaß prozentual die meisten Beamtenmitglieder von allen Fraktionen und unter diesen Beamtenvertretern waren von zehn sieben keine Vertreter der höheren Beamtenschaft. In demokratischen Kreisen zirkuliert jetzt der schöne Witz: „Wenn doch Hugenberg seinen „Lokalanzeiger" und seinen „Tag" bis zum Wahltage so weiter lügen ließe, dann brauchte den Demokraten nicht bange zu sein!"

Instruktionsstunde für „nationale" Studenten. Am Sonnabend versammeln sich in Berlin die Vertreter der deutschnationalen Studentenschaft, „um sich über die politische Lage und die Stellung der Jugend in der Partei unterrichten zu lassen". Es findet auch ein Begrüßungsabend „unter Mitwirkung ehemaliger Militärmusiker" statt. Ei, ei! Wie hat man über die musikalische Umrahmung der demokratischen Veranstaltung im Sportpalast sich aufgeregt! Ja, wenn das Ehrhardt-Lied gepfiffen wird, dann ist das eben etwas ganz anderes. Arme Studenten!

Kandidaturen

Im Wahlkreis Ostpreußen stellen die Sozialdemokraten auf für den Reichstag u. a. Lübbring, Polizeipräsident, Schulz, Parteisekretär; für den Landtag Otto Braun und Mertins, Königsberg.

Das Zentrum stellt für den Wahlkreis Hessen-Nassau als Spitzenkandidaten an Stelle des bisherigen Abgeordneten Schwarz den Frankfurter Professor Dr. Dessauer auf. Dr. Dessauer ist vor kurzem in den Reichsvorstand der Zentrumspartei gewählt worden. Er ist schon mehrfach als energischer Vorkämpfer für Schwarz-Rot-Gold in der Oeffentlichkeit hervorgetreten.

Der beleidigte Nunzius Ceretti

Eine polemische Rede des französischen Unterrichtsministers

Paris, 5. November. (W. T. B.)

Wie das „Journal des Débats" mitteilt, hat der Ministerrat sich heute vormittag mit einer Rede beschäftigt, die Unterrichtsminister François-Albert am Sonntag in Valence gehalten hat. Nach einem Gerücht, das auch der „Temps" wiedergibt, soll Nunzius Monsignor Ceretti beim Ministerpräsidenten Protest erhoben haben, weil der Unterrichtsminister seine Person in die Debatte gezogen habe, die sich jetzt in Frankreich zwischen den Mehrheitsparteien und einigen Gruppen der Rechten über die Frage der Trennung von Kirche und Staat und die Frage der Aufhebung der Botschaft beim Vatikan herausgebildet hat. Nach dem „Temps" wird Ministerpräsident Herriot baldigst auf die Demarche des Nunzius eine Antwort erteilen.

// **Paris,** 6. November.

(Meldung der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

Der Direktor am Quai d'Orsay, Laroche, hat im Namen Herriots dem päpstlichen Nuntius Ceretti erklärt, daß der fragliche Satz in der Rede des Unterrichtsministers nicht als Angriff gegen einen diplomatischen Vertreter zu betrachten sei. Herriot wird heute den Nuntius empfangen, um den Zwischenfall endgültig freundschaftlich beizulegen.

Bayerischer Katzenjammer

nach der Ingolstädter Demonstration

München, 6. November. (W. T. B.)

Zu dem Zwischenfall in Ingolstadt bei der Abfahrt der Militärkontrollkommission schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten" u. a.: Wenn auch die Empörung der deutschen Bevölkerung über die beschämende Kontrolle begreiflich ist, so sind doch solche Vorgänge unter allen Umständen zu mißbilligen; derartige Ausschreitungen liefern nur Wasser auf die Mühlen der Poincaristen und geben ihnen den gesuchten Vorwand, weiter auf der Knebelung Deutschlands zu bestehen.

// **Ein Gedenkstein für Casalini.** In Livorno ist ein Gedenkstein für den ermordeten fascistischen Abgeordneten Armando Casalini errichtet worden. (Funkspruch.)

Das Hochwasser des Rheins

Stillstand und langsames Fallen

Köln, 6. November. (W. T. B.)

Seit gestern abend ist das Wasser in Köln, das eine Höhe von 8,8 Metern erreichte, zum Stillstand gekommen. Vom Oberrhein wird weiterhin allgemein abfallendes Wasser gemeldet, so daß die Gefahr bald behoben sein dürfte.

Das Hochwasser der Fulda und ihrer Nebenflüsse hat der Industrie ernsten Schaden zugefügt. Zahlreiche Kraftanlagen sind außer Betrieb gesetzt, durch Versandungen und Verschlammungen ist großer Schaden entstanden. Die Schiffahrt auf der kanalisierten Fulda mußte vorübergehend eingestellt werden. Hervorragend gut hat sich die Edertalsperre bewährt. Die gewaltigen Zuflüsse wurden restlos aufgenommen und im Talsperrbecken, das zwei Millionen Kubikmeter faßt, festgehalten, wodurch die sonst bei Hochwasser regelmäßig eintretenden Ueberflutungen ganzer Stadtgebiete der Kasseler Altstadt verhindert wurden. Jetzt wird erhebliches Fallen des Hochwassers gemeldet.

Köln, 6. November. (W. T. B.)

Eine große Zahl von Kähnen dient zur Beförderung der in den Ueberschwemmungsstraßen wohnenden Bevölkerung. An der Rheinseite der Hauptmarkthalle ist das Wasser bis auf die Straße gedrungen. Die Lagerräume der Speditionshäuser stehen bis über die Hälfte unter Wasser. Das Messegelände ist bisher ungefährdet. Die Brücke im Deutzer Hafen ist überschwemmt. Die Wagen der Hafenbahn stehen zum Teil mit den Rädern im Wasser. Infolge plötzlichen Versagens des elektrischen Stroms am Alten Markt und in den anliegenden Straßen konnten die elektrischen Pumpen, die das Wasser aus den Kellern herausholten, nicht mehr arbeiten.

„Jude und Sozialdemokrat"

Nationalistische Ausschreitungen von Schülern

In der Bezirksversammlung Neukölln kam es gestern zu einer erregten Auseinandersetzung über Ausschreitungen nationalistisch gerichteter Schüler der Albrecht-Dürer-Oberrealschule, die schließlich zu einer Sprengung der Versammlung führte. Den Anlaß zu den Mißhelligkeiten in der Albrecht-Dürer-Schule hatte die Berufung des Studiendirektors Dr. Grelling gegeben. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich unter den Schülern der oberen Klassen das Gerücht, daß mit Herrn Dr. Grelling ein „Jude und Sozialdemokrat" eingetreten sei.

Im weiteren Verlauf machte die Prima der Schule dem neuen Lehrer in jeder Weise das Leben schwer und verfaßte schließlich eine Beschwerdeschrift, die aber so unschön war, daß der Vertrauensmann der Klasse sich weigerte, sie zu unterschreiben. Er wurde von der nationalistischen Mehrheit seines Amtes enthoben und mit vier anderen Schülern, die gleichfalls nicht mittun wollten, von der nationalistischen Mehrheit in Acht und Bann getan. Bei einem Schülerausflug fielen dann die Zutaten und mehr der nationalistischen Helden über einen Schüler, der sich besonders mißliebig gemacht hatte, her und mißhandelten ihn in der grröblichsten Weise. Jetzt erst griff das Provinzialschulkollegium, das sich bisher neutral zu halten versucht hatte, ein, untersuchte die Sache und kam zu dem Schluß, daß fünf von den schuldigen Schülern sofort von der Schule entfernt wurden und weitere acht das constilium abeundi erhielten.

Von der sozialdemokratischen Fraktion der Neuköllner Bezirksversammlung waren diese Vorgänge zum Gegenstand einer Anfrage an das Bezirksamt gemacht worden. Nach dem sozialdemokratischen Redner ließ auch der Sprecher der demokratischen Fraktion keinen Zweifel daran, daß die Uebergriffe nationalistisch verhetzter Schüler auf das entschiedenste gemißbilligt werden müßten. Nun glaubte der Bezirksverordnete Kloth vom „Deutschen Vorwärts", ein sehr wandlungsfähiger Herr, der von der äußersten Linken allmählich bis zu den Deutschnationalen hinübergewechselt ist, sich hervortun zu müssen. Er griff Herrn Studiendirektor Grelling an, weil er der Sohn jenes Dr. Grelling sei, der im Anfang des Weltkrieges die Flugschrift: „Jaccuse" verfaßt habe. Herr Kloth wußte zwar zugeben, daß Grelling-Sohn einen Gegenschritt gegen seinen Vater verfaßt habe, aber nach dem Grundsatz: „Tut nichts, der Jude wird verbrannt", suchte er auch die Motive von Grelling-Sohn zu verdächtigen. Als er dabei den Ausdruck „Vaterlandsverrat" gebrauchte, stürmten die sozialistischen und kommunistischen Vertreter auf Kloth ein. Dem Vorsteher blieb nichts übrig, als die Sitzung aufzuheben.

Als dauernder Eindruck bleibt zurück, daß es unabweisliche Pflicht der Aufsichtsbehörde ist, der nationalistischen Verhetzung der „höheren" Jugend rücksichtslos entgegenzutreten. Das Provinzialschulkollegium scheint aber dazu nicht die richtige Behörde zu sein und auch der Herr Kultusminister ist wohl nicht der geeignete Mann, der Willens ist, rücksichtslos durchzugreifen.

Die Winterversorgung der städtischen Beamten und Arbeitnehmer. Der Magistrat hat am 5. November beschlossen, entsprechend einer Entschließung der Stadtverordnetenversammlung in ähnlicher Weise, wie es Reich und Staat früher durchgeführt haben, in Einzelfällen bedürftigen Beamten, Lehrern, Angestellten und Arbeitern einschließlich der Empfänger von Wartegeld, Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezügen, sofern sie zwei oder mehrere Familienangehörige zu versorgen haben, zur Beschaffung von Brennstoffen und Winterkartoffeln auf Antrag Darlehen von 50 und 100 Rentenmark zu gewähren. Die Darlehen sind ratenweise in kurzer Frist zurückzuzahlen.

Eine lange Reise. Nicht weniger als 8½ Jahre hat ein Feldpostbrief gebraucht, bis er der Ehefrau des Absenders zugestellt wurde. Gestern erhielt die Frau des Amtsekretärs Ruß einen Feldpostbrief durch die Post zugestellt, der Anfang 1916 aus einer Stellung an der Düna aufgegeben worden war. Inzwischen ist der Absender längst wieder im Kreise seiner Familie und war sehr überrascht, als der Brief eintraf. Die Erklärung für die lange Reise des Briefes gab ein Vermerk der Postbehörde, wonach der Brief bei einem ungetreuen Postaushelfer gefunden worden war. Offenbar hatte der Postbeo es damals auf die den Briefen der Feldsoldaten sehr häufig beigefügten Geldbeträge, die aus den Ersparnissen der Löhnung stammten, abgesehen.

Die geheimnisvolle Thymusdrüse

Von

Dr. Mosbacher

Wir verstehen unter Drüsen aus Zellen bestehende Organe, in denen Stoffe (Sekrete) gebildet werden, die durch einen besonderen Ausführungsgang abgeleitet werden, die wir aufsaugen und untersuchen können. Zu ihnen gehören die Speicheldrüsen, die Magen- und Darmdrüsen, die Leber, in der die Galle gebildet wird, um durch die Gallengänge in den Dünndarm zu fließen u. a. mehr. Das sind die Drüsen mit äußerer Sekretion. Nun kennen wir aber auch Drüsen, in denen zwar gleichfalls Stoffe produziert werden, die aber nicht nach außen abgeführt, sondern die ohne Ausführungsgang direkt in die Blutbahn abgegeben werden. Derartige Organe nennen wir Drüsen mit innerer Sekretion, und ihre Absonderungsprodukte heißen Hormone.

Die innersekretorischen Drüsen stehen durch ihre Produkte auf dem Wege über die Blutbahn in Wechselwirkung zueinander, z. B. fördern die Hormone der einen den Stoffwechsel, die der anderen hemmen ihn usw. Zu diesen Drüsen rechnen wir die Schilddrüse, die Nebenniere, den Gehirnanhang, die Zirbeldrüse, die Keimdrüsen, die aber auch gleichzeitig äußere Sekretion (Samentierchen bzw. Eierchen) hervorbringen, und unter anderm auch die Thymusdrüse. Letztere liegt unter dem oberen Teil des Brustbeins, heißt beim Kalb Brieschen oder Kalbsmilch und besteht aus weichem, schwammigem Gewebe. Es ist, wie übrigens bei den meisten innersekretorischen Drüsen, noch nicht gelungen, das wirkliche Absonderungsprodukt rein herzustellen. Um zu erforschen, welche Aufgabe sie zu leisten hat, muß man entweder das Organ entfernen und die Ausfallserscheinungen beobachten, oder in Fällen, in denen eine übergroße Thymus vorhanden ist, die von der Norm abweichenden Symptome feststellen oder letztens durch künstliche Einpflanzungen einer Thymusdrüse wie durch Einspritzung von Thymusextrakt versuchen, Störungen hervorzurufen.

Bei diesen Experimenten und Beobachtungen hat sich nun folgendes ergeben: Die Drüse ändert sich unter dem Einfluß des Alters. Sie ist am stärksten zwischen dem elften und fünfzehnten Lebensjahr; dann bildet sie sich zurück — also zur Reifezeit, in der die Keimdrüsen anfangen, besonders tätig zu sein, um ihrerseits im hohen Alter gleichfalls Rückbildungsprozessen zu unterliegen. Es scheint also, daß die Keimdrüsen von der Pubertätszeit an die Aufgaben der Thymusdrüsen übernehmen, wie denn überhaupt die Thymusdrüse kein lebenswichtiges Organ ist, so daß die Folgen der Herausnahme durch die Uebernahme der bisher von ihr ausgeübten Funktionen von seiten anderer innersekretorischer Drüsen bald danach verschwinden. Es zeigen sich jedoch nach der Operation bei jugendlichen Tieren für kurze Zeit Veränderungen an den Knochen, nervöse Störungen und vor allem Verlangsamung des Wachstums.

Andererseits kann man durch Einpflanzung von Thymusgewebe das Wachstum fördern. Sehr interessant sind im Zusammenhang hiermit Ergebnisse, die Fütterungen von Kaulquaddeln mit Thymusdrüse zeitigten. Es setzte ein mächtiges Wachstum ein, dagegen wurde die Umbildung zum Frosch verzögert. Anderseits konnte man letztere durch Verfütterung von Schilddrüse erheblich beschleunigen, während hierbei das Wachstum stehen blieb. Die Wirkung der Thymusdrüse liegt also in der Richtung eines Massenwachstums, die der Schilddrüse in der Ausbildung der Formen.

Bei Kindern mit einer schlaffen, schlechten Muskulatur und einer gewissen Fettleibigkeit, mit einer auffallenden Blässe und weißen Farbe der Haut, hatte man seit langem plötzliche Todesfälle beobachtet. Man findet nun fast regelmäßig bei derartigen Kindern eine vergrößerte Thymusdrüse und schreibt letzterer die Ursache für den plötzlichen Ausgang zu. Man nimmt an, daß die vergrößerte Thymus einen Stoff absondert, der die Schlagkraft des Herzens bzw. den Blutdruck senkt. Auch bei besonders schweren Formen der Basedowschen Krankheit, die auf Schilddrüsenstörungen beruht, hat man erheblich vergrößerte Thymusdrüsen gefunden, die über das jugendliche Alter hinaus weiter bestanden.

In Fällen, in denen eine vergrößerte Thymus vorhanden ist, trifft man gewöhnlich auch eine erhebliche Vermehrung der Lymphocyten in Blut an — einer besonderen Art der weißen Blutkörperchen, die auch beim Gesunden, allerdings in geringen Mengen, vorkommen. Nimmt man eine Thymusdrüse heraus, so sinkt die Zahl der Lymphocyten; nimmt man dagegen die Keimdrüsen heraus, so steigt sie an. Hier wie bei der Schilddrüse scheinen also die eingangs erwähnten Wechselwirkungen zu bestehen, wie man auch Beziehungen der Thymusdrüse zu anderen innersekretorischen Drüsen nachweisen kann.

Die Zweite internationale Buchmesse. Aus Florenz wird gemeldet: Für die in Florenz geplante Zweite internationale Buchmesse haben sechs Staaten, nämlich Frankreich, Spanien, Rußland, Argentinien, Polen und Rumänien ihre Beteiligung zugesagt. Auch die Beschickung durch Deutschland und die Schweiz ist in sichere Aussicht gestellt. Bei der ersten Ausstellung im Jahre 1921 waren insgesamt nur neun Staaten beteiligt.

Kurt W. Goldschmidt wird am Sonnabend, 8. November, abends 8 Uhr, im August-Förster-Saal, Keithstraße 11, auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur über „Anatole France" sprechen.

Mensch und Tier im Urwald

Hans Schomburgk in den Kammerspielen

Der Liberiafilm des bekannten Afrikaforschers ist ein Meisterwerk von Paul Liberenz, der seine Urwaldaufnahmen unter den schwierigsten Umständen an Ort und Stelle entwickelte. Schomburgk sollte zuletzt seinem hervorragenden Gebiete der Filmphotographie ein Lob für die Leistung, die auf dem Gebiete der Filmphotographie ein Muster darstellt. Außerordentlich sympathisch berührt es, daß Schomburgk auf seiner ganzen Reise darauf verzichtete, mit der Büchse Tiere zu erbeuten, und daß darauf beschränkte, sie mit der Kamera zu erlegen. Die Filme zeigen uns die Negerrepublik Liberia, die in der Kultur offenbar auf der Höhe ist; sie hat alles von der europäischen Zivilisation übernommen, was zur irdischen Seligkeit nötig ist, nämlich Freimaurerorden mit Frack, Zylinder und Schurz und die Jugendwehr. Militärsoldatenspielerei, mit Fahnen und Gewehrkolben und allem Drum und Dran, ist nun wirklich auf den Neger gekommen. Wo sie auch hingehört. Zahllose Bilder gab's davon, aber kein einziges Bild vom Schulwesen der Negerrepublik. Vermutlich infolge absoluter Fehlangeige.

Interessant waren die einzigartigen Aufnahmen aus den Geheimbünden, in die außer Schomburgk noch nie ein Fremder Einblick bekam. Auch was sonst an Urwald- und Tieraufnahmen geboten wurde, war in jeder Hinsicht höchst anerkennenswert, zumal, wenn man sich immer wieder die Schwierigkeiten vor Augen hält, unter denen Liberenz zu arbeiten hatte. Schomburgks Vortrag selbst war frisch und humorvoll, wie man es von ihm gewöhnt ist. —g.

Geuckes 60. Geburtstag

Kurt Geucke, der Dichter des bekannten Romans „Rust" und anderer Werke, war auf einem von der Literarischen Gesellschaft Berlin-Charlottenburg veranstalteten Abend im Meistersaal Gegenstand herzlicher Huldigungen anläßlich seines 60. Geburtstags. Der anmutig beschwingten Wiedergabe des Beethovenschen G-dur-Trios folgte eine Würdigung des Dichters durch Adolf Armin Kochmann. Er nannte Geucke einen „Volksdichter", der noch nicht ins Volk gedrungen ist". Professor Gregori vermittelte einer hingegebenen Hörerschaft Proben einer kunstlosen und daher echt künstlerischen Dichterschaft, die im ein rein Lyrischen am unmittelbarsten wirkte, sich indessen leider von einem garstigen Lied, einem Revanchelied, nicht freihielt. loz.

Auf den Spuren eines Mordes?

Der verschwundene Polizeihauptwachtmeister Weinig. – Gestern als Leiche aus dem Landwehrkanal gelandet

Wir haben vor einiger Zeit über das rätselhafte Verschwinden des Polizeihauptwachtmeisters Weinig berichtet.

Die Leiche des Verschwundenen ist gestern aus dem Landwehrkanal gelandet. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittelungen ist Weinig zweifellos das Opfer eines Verbrechens geworden. Weinig gehörte der dritten Inspektion der Berliner Schutzpolizei an und war am Sonntag, den 19. Oktober, mit einem Verwandten nach Bernau gefahren. Hier hat er beim Bau einer Laube mitgeholfen und ist dann abends mit mehreren Bekannten mit dem Vorortzug nach Berlin zurückgefahren. Auf dem Stettiner Bahnhof verabschiedete er sich von seinen Mitreisenden, um, wie er angab, mit der Nordsüdbahn nach seiner Wohnung in der Gneisenaustraße zu fahren. Hier ist er aber nicht angekommen, und seit diesem Abend blieb Weinig trotz eifriger Nachforschungen spurlos verschwunden. Damals trug er Zivilkleidung und auf dem Rücken einen Rucksack mit Werkzeugen. Gestern abend wurde aus dem Landwehrkanal die Leiche Weinigs gelandet. Der Tote hatte noch auf dem Rücken den Rucksack. Merkmale äußerer Gewalt waren an der Leiche nicht zu erkennen. Diese wurde nach dem Schauhaus gebracht, wo heute die Obduktion stattfinden wird. Die Kriminalpolizei rechnet mit der Möglichkeit eines Verbrechens und ersucht alle Personen, die zweckdienliche Angaben über das Verschwinden des Weinig machen können, sich im Polizeipräsidium zu melden.

*

In der Beusselstraße, Ecke der Zwingli-straße kam es gestern abend gegen 9 Uhr zu einer Schlägerei zwischen dem 25 Jahre alten Schlosser Oswald Radam und dem 28 Jahre alten Arbeiter Walter Leutloff. Im Verlaufe derselben wurde Radam an einem Auge schwer verletzt und mußte nach dem Moabiter Krankenhaus geschafft werden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er nach seiner Wohnung geleitet.

*

Der Schuhmacher Heinrich Schaper, der im März wegen der Ermordung der kleinen Lucie Conrad, des siebenjährigen Kindes seiner Wirtin, zum Tode verurteilt worden war, ist auf die Gnadengesuche seiner Verteidiger hin zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Wie erinnerlich, hat Schaper die grausige Bluttat verübt, um sich an seiner Wirtin zu rächen, weil diese ihn gefündigt hatte, und er sich daher von dem Kinde, an dem er in zärtlicher Liebe hing, trennen mußte. Der Fall hatte damals in psychologischer Hinsicht großes Aufsehen erregt.

Kosakenmärchen

Ein Heiratsschwindler verhaftet

Ein berüchtigter Heiratsschwindler, der 31 Jahre alte Kaufmann Paul Schloßarzt wurde gestern wieder einmal festgenommen. Schon vor zwei Jahren war er wegen desselben Deliktes verurteilt. Schon damals lockte er unter allen möglichen Vorspiegelungen besonders Frauen aus dem Mittelstande ihr ganzes Vermögen ab. Er verleitete sie nicht nur, ihm das bare Geld herzugeben, sondern auch ein Wirtschaftsstück nach dem anderen zu verkaufen, um ihm „aus augenblicklicher Verlegenheit" zu helfen.

In Wirklichkeit benutzte er das Geld zur Bestreitung seines kostspieligen Lebenswandels. Als sich bei einer Frau Folgen des Verkehrs zeigten, überredete er sie, sich einem unerlaubten Eingriff zu unterziehen. Die Frau starb an den Folgen. Diese Straftat blieb bis jetzt verborgen. Schloßarzt hatte nun die Möglichkeit sich ungestört in den Besitz der Sachen zu setzen, weil die Frau in Berlin keine Angehörigen hatte. Nach Verbüßung der Strafe für die vielen Schwindeleien änderte der Gauner seine Taktik. Er gab sich jetzt für einen Russen Kasanow aus, und erzählte, wie er an der Spitze seiner Kosaken Wolfs- und Bärenjagden im tiefen Rußland mitgemacht habe. Gestern begegnete der Gauner auf dem Alexanderplatz dem Bruder einer seiner vielen „Bräute". Diesem hatte er als er noch mit dessen Schwester verkehrte, ein Fahrrad abgeborgt, aber nicht wiedergegeben. Der Betrogene erkannte ihn sofort wieder und ließ ihn festnehmen.

Mitteilungen von Betrogenen die noch keine Anzeige gemacht haben, nimmt Kriminalkommissar Wächter im Zimmer 547a des Polizeipräsidiums entgegen.

Der Tod unter dem Auto

Der betrunkene Chauffeur

Von einem betrunkenen Autodroschkenführer wurde in der vergangenen Nacht die 30 Jahre alte Telegraphengehilfin Johanna Herms aus der Kopernikusstraße 33 überfahren.

Als sie auf dem Heimwege gegen 3 Uhr nachts vor dem Hause Kopernikusstraße 7 aus einem Auto ausstieg, geriet sie unter die Räder der Kraftdroschke I. A. 8880 und wurde so schwer verletzt, daß sie bewußtlos liegen blieb. Beamte des 85. Reviers brachten die Verunglückte nach dem Krankenhaus am Friedrichshain. Hier konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen. Der Führer des Wagens, Wilhelm Quasdorf aus der Koppenstraße 93, der stark angetrunken war, versuchte zu entkommen, wurde aber von den Beamten festgenommen und in Haft gesetzt.

Schwere Beschuldigungen gegen Rote-Kreuz-Beamte

Das ganze Personal einer Wache entlassen.

Seit einiger Zeit gingen bei der Kriminalpolizei verschiedentlich Beschwerden ein, die den Kommissar des Roten Kreuzes, den 28 Jahre alten früheren Oberzeugsekretär Adolf Teske und den 26 Jahre alten Gruppenführer Werner Rüffe beschuldigten, sich an Personen, die auf der Sanitätswache am Schlesischen Bahnhof vorübergehend Unterkunft erhielten, vergangen zu haben. Teske an Frauen und Mädchen, Rüffe an Burschen und Knaben. Das Rote Kreuz hat sofort sein ganzes Personal der Wache entlassen und durch anderes ersetzt. Die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen. Zeugenaussagen und Briefe belasten Rüffe schwer. Teske wird beschuldigt, durch „allzu liebenswürdige Fürsorge", aber auch durch Drohungen, sie sonst wieder auf die Straße zu setzen, die Frauen und Mädchen gefügig gemacht zu haben. Eine Frau wurde mit Kratzwunden und schweren seelischen Störungen ins Krankenhaus gebracht. Es sind noch mehrere Zeuginnen ermittelt. Andere werden ersucht, sich bei Kriminalkommissar Johannes Müller, Kriminalinspektion Friedrichshain in der Georgenkirchstraße 1, zu melden.

Die neuen Reichsbanknoten

Die Reichsbank hatte zu einem Vortrag über die demnächst in den Verkehr gelangenden Reichsbanknoten eingeladen. Reichsbankdirektor Dr. Schott sprach über die finanztechnische Grundlage der neuen Noten, die das neue wertbeständige Geld Deutschlands repräsentieren. Eine zweite Auflation wird die Reichsbank mit allen Kräften verhindern. Das Gesetz verpflichtet zur Einschaltung der neuen Währung am 11. Oktober. An diesem Datum aber konnte erst mit dem Druck der Noten begonnen werden, infolgedessen kommen die Noten, und zwar 10-, 20-, 50- und 100-Mark-Noten in den Verkehr. Man rechnet damit, innerhalb der nächsten zwei Monate das gesamte, im Verkehr befindliche Geld umwechseln zu können.

Ueber die drucktechnische Arbeit referierte F. Helmberger, Direktor der Reichsdruckerei und führt aus: Die neuen Noten sollen sich äußerlich von allen bisherigen Scheinen unterscheiden, dauerhaft und dem Auge gefällig sein. Das Papier ist zwar nicht in der Güte wie vor dem Kriege, aber aus bedeutend haltbarerem Material hergestellt als die Inflationsscheine. Zur Vermeidung von Fälschungen ist ein irisierender Farbton gewählt. Beim Zehner blaugrün, beim Zwanziger geldbraun, beim Fünfziger lila und beim Hunderter blau. Der Tausender wird braun erscheinen. Der Text ist in Türersicher Kanzleischrift gedruckt. Die Köpfe der Noten sind Stiche nach Holbeinschen Gemälden. Das Wasserzeichen läuft über die ganze Fläche und zeigt das Wort „Reichsbank" mit einem darunterstehenden Adler. Ein besonderes Merkmal ist die zum erstenmal angewandte Prägung am rechten Rande.

Ein Riesenluftschiff

Doppelt so groß wie „Z. R. 3"

(Meldung der Funkstation Rudolf Mosse-Haus.)

London, 6. November.

Die Firma Vickers hat mit der englischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie ein Luftschiff baut, das fünf Millionen Kubikfuß fassen soll, also doppelt soviel wie der „Z. R. 3".

30 000 Mark zur Förderung des Segelfluges. Der Verlag Rudolf Mosse hat 30 000 Mark zur Förderung des Segelfluges in Deutschland für die Fliegerschule Martens auf der Wasserkuppe in der Rhön mit der Bedingung gestiftet, daß 35 Berliner Flugzeugschüler, die von der Berliner Arbeitsgemeinschaft für motorlosen Flug vorgeschlagen werden sollen, zu Vorzugspreisen dort im Segelflug ausgebildet werden müssen.

Grosses Geschäft in Anleihen

Das Interesse an der Börse konzentriert sich wieder vollständig auf dem Markt für deutsche Anleihen, in denen ein äusserst stürmisches Geschäft war. Die Sproz. Reichsanleihe setzten mit 646 Milliarden pCt. ein, nachdem sie vorbörslich unter Schwankungen diesen Kurs erreicht hatten und stiegen späterhin bis auf 665 Milliarden pCt. Ebenso konnten die 3proz. Preussischen Konsols nach dem ersten Kurse bis auf 1425 Milliarden pCt. steigen. Es war das Gerücht verbreitet, dass in den zuständigen Regierungsstellen eine Besprechung über die Aufwertungsfrage stattfinden soll, in der der Standpunkt der Regierung zur Aufwertung klarzulegen werden soll. Wie wir hierzu hören, trifft dieses Gerücht nicht zu. Die Sitzung im Finanzministerium befasst sich nicht mit der Aufwertungsfrage. Für Dividendenwerte war fast gar kein Interesse vorhanden. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Teilweise konnten geringe Kursgewinne erzielt werden, teilweise bröckelten die Kurse etwas ab, jedoch waren grössere Kursveränderungen fast gar nicht zu verzeichnen.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.	6. 11. Geld	6. 11. Brief	5. 11. Geld	5. 11. Brief	6. 11. Geld	6. 11. Brief	5. 11. Geld	5. 11. Brief
	Devisen				Banknoten			
10 Deutschland								
5 100 Holland	166,93	167,77	166,28	167,12	166,83	167,67	165,98	166,82
7 100 Dänen.	73,07	73,43	72,745	73,105	73,07	73,43	72,62	72,98
5½ 100 Schwed.	111,97	112,53	111,62	112,18	111,82	112,38	111,78	112,04
7 100 Norweg.	60,55	60,85	60,25	60,55	60,55	60,85	60,12	60,42
10 100 Finnland	10,50	10,56	10,50	10,56	10,48	10,54	10,46	10,52
4 100 Schweiz	80,77	81,17	80,76	81,16	80,70	81,10	80,60	81,00
— 1 Argentinien	1,5021	1,5096	1,5021	1,5096	1,54	1,5565	1,53	1,53
13 100 T D-Oest.	5,91	5,94	5,91	5,94	5,901	5,921	5,901	5,925
10 1000 Ungarn	5,56	5,58	5,53	5,55	5,53	5,55	5,49	5,51
6 100 Tschech.	12,48	12,54	12,49	12,55	12,45	12,51	12,48	12,54
5 100 Spanien	56,46	56,74	56,46	56,74	56,31	56,59	56,38	56,64
3 1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21
5½ 100 Belgien	20,09	20,19	20,18	20,28	20,05	20,15	20,10	20,20
4 1 England	19,14	19,24	19,055	19,155	19,14	19,24	19,02	19,12
6 100 Frankr.	21,89	21,99	21,96	22,08	21,90	22,02	21,96	22,08
5½ 100 Italien	18,19	18,23	18,27	18,37	18,19	18,29	18,27	18,37
10 100 Bulgar.	3,069	3,085	3,05	3,07	3,045	3,065	3,03	3,05
6 100 Rumän.					2,37	2,39	2,38	2,40
— 100 Japan	6,075	6,105	6,075	6,105	6,03	6,07	6,01	6,05
— 1 Japan	1,605	1,615	1,605	1,615				
— 1 Rio Janeiro	0,455	0,465	0,46	0,47	0,46	0,48	0,44	0,46
9 100 Portugal	16,56	16,64	16,36	16,44				
— 100 Danzig	76,56	76,94	76,16	76,54	76,41	76,79	76,01	76,39

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Jabusch; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Gräf; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übern. die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse vom Donnerstag, den 6. November 1924.

Die mit einem • versehenen Papiere werden in Goldprozenten notiert.

Die Kurse anderer Werte werden in der Morgenausgabe veröffentlicht

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
In Milliarden Prozent				
Deut. Schätze.			88,60	88,80
5% Reichsanl. 1913 III-V	570		625	600
• 6-8 (Ag.)	500		535	500
5% Reichsanl.	665	690	609	640
4% •	1035		1040	1030
3½% •	1050		1035	1025
3% •	1485		1490	1450
7–15% Pr. Schatzanw.			50	48,50
5% 1.5.25			375	305
4% Hibern.			—	—
4% cons. Anl.			880	—
4% konsol. Anl	1180		1218	1190
3% •	1385	1430	1430	1395
3% •	1175		1260	1250
4% Sächs.	1580		1625	1570
3% •	1590		1630	1580
In Billionen Prozent resp. Mark				
5% Anleihe			35,00	35,25
4% • 04			25,00	26,00
4% Deutsr. Schutz.			7,20	7,20
4% Kamerun			3,40	3,37
4% Togo Gold			10,10	—
4% • Kr. R.			1,30	1,30
4% konv. L. J.			0,87	0,87
4% konv. M. N			—	—
4% Silber			1,60	—
4% Papier			0,87	—
4% Türk. Bagd.			—	—
Eb.-Anl. I	10,50		10,30	10,30
4% • • 2	8,62		8,25	8,70
4% • m. 03-5			—	—
4% Zoll. abl.	9,62		9,50	9,50
Tirk. 400 frl.			21,00	21,50
4% Ug. 5813	7,00		7,00	7,10
4% • • 14	7,00		6,75	7,00
4% Gold-R.	9,37		9,20	9,70
4% St.-R. 10	7,12		—	7,12
4% Ug. St. R. 10	1,75		1,70	1,75
Liqu. Std. L. H			4,25	3,87
4% Mex. Bew.			25,25	25,25
Los b. Okl.			7,60	7,60
• • neue			7,60	7,50
Anat. Lin. S. 1	7,32		7,25	—
• • • S. 2			6,62	6,50
3% Mac. Gold			7,00	7,20
Aktien.				
Elektr. Hochb.	59,00	59,00	59,00	59,25
Schantung-Akt. 1-50	1,50		1,30	1,50
Dest. ung. St			24,50	25,25
Baltim. Ohio			40,87	41,25
Canada	33,00	32,00	32,00	29,00
Lux. Pr.-Nr.			—	—
Westfäl. Lin.			—	—

Chem. Grieg	16,50		15,37	16,37	Linke Hofm.	8,90		8,90	9,10
Chem. Heyden	2,50		2,30	2,40	Lud. Loewe	62,50		62,75	63,50
Contin. Gaut	7,62		7,87	7,50	O. Lorenz	4,60		4,60	4,60
Daimt. Nutr.	2,60	2,60	2,50	2,75	Mannesm. R.	37,12		37,10	37,50
Dess. Gas	24,37		24,25	24,00	Masch.Berger	3,25		3,25	3,40
Dtsch. Atl.	16,12		15,75	16,25	Dr. P. Meyer	0,60		0,55	0,60
Dt.-Luxemb.					Motor Deutz	19,75		19,10	20,00
Dtsch. Erdöl	53,50	53,37	53,20	53,20	Nat. Autom.	2,60	2,60	2,60	2,70
Dt. Erdöl	32,00	31,50	31,50	32,00	Norddtsch.				
Dt. Kabelw.			1,00	1,00	Vellkämm.	50,50		51,00	48,50
Dt. Kalkwerk	39,25		38,75	39,50	J.-S. Eisen-bahn-Bed.	8,00	8,25	8,25	8,00
Dt. Maschin.	6,80		6,75	6,80	Eisen-ind.				
Dt. Werke	2,87		2,90	2,80	Carp-Rg.	—	9,25	9,10	9,40
dt. Steinzeug	4,25		4,25	4,30	Askew	39,62		39,20	39,62
Deutscher Eisenhandel		4,62	4,60	4,70	Orenstein & Koppel	13,50	13,37	13,37	13,75
Draht Ind.					Ostwerke	21,62		21,87	21,75
Ueberseer.	8,40		8,10	8,50	Phönix Bergb.	37,10	36,87	36,50	37,25
Dyn. A. Nobel	8,60		8,60	8,70	Pulpa Stadtr.	1,37		1,37	1,37
Eisen. V.-M.	8,37		8,20	7,75	Polyphon	5,30		5,25	5,25
Elbert. Farb.	19,25		16,12	16,30	Rathgeber Waggon	4,75		4,75	4,75
El. Lieferung	13,37		13,37	13,25	Rhein. Brk.	27,20		27,00	27,37
Elektr. Licht u. kraft	6,60	6,60	6,60	6,60	Stet. V.-A.	7,12		7,20	7,30
Essen. Steinkohl.			52,50	53,00	Stahlw.	32,37	32,10	32,10	32,30
Felten u. Guill.	4,12		4,10	4,20	Sgapt.	6,80		6,62	6,70
Feldm. Pap.	3,60		3,75	3,60	Rheinania Ver. chem. F.	4,20		4,00	4,00
Felt. & Guill.	20,50		—	20,12	J. G. Riedel	3,12	3,30	3,00	3,12
Gebhardt u. Bergm.	53,90	53,50	53,60	53,00	Rombach	15,75		15,70	15,90
Gesch. f. Verm.	115,25	115,50	115,50	115,00	Rückforth	0,50		0,525	0,50
Gothaer Wg.	13,40		13,60	13,00	Rütgerswk.	14,10		14,10	14,10
Hammersen	3,80		3,80	3,67	Sachsenwk.			1,90	2,00
Hanns. Wagg.	2,40		2,30	2,40	Salzdetfurth	19,25	19,25	19,37	19,75
Harkortbr.	2,25		2,25	2,12	Saroth. Sch.	1,37		1,30	1,30
Hammersen	17,50	16,75	16,75	18,10	Schiedmayr	18,10		18,10	18,62
Hanns. Wagg.	11,50		11,37	11,75	Schlesien Bergbau	31,75		32,50	30,50
Hansa-Lloyd	1,12		1,25	1,20	Schles. Zinkh.	5,50		5,62	5,60
Harburg Gum. Phönix			1,50	1,60	H. Schneider			3,60	3,62
Harp. Bergw.			82,25	81,90	Schub & Salz			9,00	9,10
Heilm. S. M.	3,60		3,60	3,60	Schwabl & Co.			36,50	37,00
Held & Frank	0,50		0,50	0,525	Sieg.-Solingen Gusstahlw.	1,50		1,50	1,50
Hirsch, Kupf.	16,25	16,25	16,10	16,10	Siemens & Halske	44,12		43,62	43,50
Hoechst. Frb.	16,37		16,25	16,60	Stett. Vulk.	13,00		12,80	12,80
Hoesch E. u. S.	44,75		44,75	44,00	Stoen-Nlab.			32,50	32,50
Hohenl. Wk.	16,25	16,00	16,00	16,50	Stöhr Kamg.	35,25		35,00	34,90
Holzverkohl.	4,90		4,80	4,80	Stolberg. Zink			28,60	28,25
Humb. M.	19,25		19,25	19,50	Strass. Bergb.	3,60	3,60	3,60	3,60
Ilse Bergbau	15,75	15,75	15,75	15,5	Thüri. Gas.	5,00		5,37	5,10
Ilse genußsch.	9,00		8,87	8,90	Leonh. Tietz	5,10	5,10	5,20	5,10
O. A. F. Kabelk.	20,25		20,50	20,40	Union Gieß.	5,62		5,40	5,50
Kalle & Co.					Verein Berl. Nachtl.	2,30		2,20	2,20
Kalkwerke Kalriaruher	11,80		11,50	12,30	Vogtländ. Tüll	1,37		1,25	1,25
Maschinen Karlswuhe	2,90		2,90	2,90	Weser			5,50	6,00
Kattowitz Bergbau	20,50		19,50	19,25	Schiffbau.		15,30	15,30	15,75
v. H. Kemp	0,45		0,47	0,45	Westeregeln			5,80	5,80
Kölnas.-Rhb.	38,00		38,00	38,00	J. Wolf	6,00		7,62	7,62
Köln.-Neuss.	44,37		45,00	44,75	Zeitzt. Maschf.	7,62		7,60	7,62
Köln-Rottw.	8,70		8,62	8,75	Zimmermann	0,97		1,00	0,975
Körting Gbr.	3,25		3,40	3,40	• Neu-Guin			66,12	67,12
Krauss Lok.	3,50		3,62	4,00	Otavi Minen	23,30		23,30	23,30
Lahmeyer & Co.	10,00		10,00	10,10					
Laurahütte	3,50	5,37	5,37	5,40					

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark)

Kolonialwerte.		Heutige Kurse zwischen 1/12 u. 2 Uhr
Diamund Sh.	17,25—17,50	
Südw.-Phos.	37,00—39,00	
Sloman	11,00—11,50	
Salitres-Sh.	240,00—250,00	
Pomona	—	
Kasko	—	
Cp. Hep. A m. de B. Arg. 6 Rentenbds	310,00	
Span. 6% Rentenbds.	303,50—304,00	
Aktien Lit. A	1365,00—1370,00	
Kaliwerte.		
Adler Kali	19,50	
Beatha	3,00—3,37	
Hall a Kali	18,50	
Hannover Kali	18,50—18,75	
Heldburg Kali	0,05—0,07	
Hildes. Kali	42,50—43,00	
Krügershall.	6,00—6,37	
Niedersachs. werk Frank	4,75—4,87	
Grönswald-Hertz	—	
Dr. Guggenh.	—	
Gummi, Elbe	8,00—9,00	
Harz. & Roetl	—	
Hammerstein & Hofius	—	
Hansa & Co.	0,80—0,85	
Heidelberger Schnellpr.	—	
Hildebrand	5,60—5,25	
Holzstoff	0,75	
Holzm. Glas.	0,37	
Hudaer	0,85—0,90	
Huttenloher	0,25—0,30	
I. I. Ilgnlich Spit	1,30	
Ibag	0,62	
Ita	—	
Kabel Rheydt	4,37—4,62	
Keramt Elektro	—	
Osmose	0,16	
Kort Schiffbau	0,85	
Kors. Braunk.	0,28—0,30	
Kt. Lamp. S.	0,50	
Landsk. A.-G.	—	
Landlicht	0,30—0,35	
Lor. Masch.	—	
Maschinen.	—	
Lorch & Nüpp.	0,15—0,17	
Lindner Aktb	0,04—0,05	
Lloyd Dynamo	1,75—2,00	
Ludwigsbg. Porzellan	0,90—1,00	
Lthr. Leman	—	
Magnet-Mot.	0,65—0,67	
Manoli Zigar.	0,60—0,70	
Marlins & S.	0,04—0,05	
Maschinen Gesellnges	—	

Mechanische Teppichwerke	0,625	
Meyer Gurtspitz	0,12—0,14	
Meyer, Textil	0,15	
Montan-Ind.	3,06	
Mot. Mannh.	6,00—6,12	
Muldenstei	0,011—0,015	
Müller Kaffee	0,55—0,60	
Nationalfilm	0,55—0,62	
Neue Boden	0,35	
Nicolai Tabak	0,35—0,37	
Nsch. Eisen	0,75	
Niedl. Zigarr.	0,01	
Nordd. Union	0,05—0,05	
Nordd. Wolle Gemeinsch.	105,00	
Ostprg. Bergb.	—	
Optrk. Mach.	—	
Pfau	—	
Otavisaite	0,20	
Otto. Spedit.	—	
Osmund-Film	—	
Pinguin-Gg.	0,15	
Poes. Leder	0,30	
Ravené Stahl	0,80	
Reiners & S.	2,12—2,25	
Rhenan. Pap.	0,03	
I. Reih Eisng.	1,87	
Rohlandfbrg.	1,10	
Russ. A. E. G.	2,50	
Sächs. Tüll	25,00—28,00	
Schebera	2,00—2,10	
Schles. Hole	0,30—0,32	
Schwardtbg.	4,87—5,12	
Siesa	0,27	
Julius Stahr	2,50—2,75	
Stahlw. Krefeld	0,50	
Stahlw. Oeso	0,06	
Stock & Kepp	0,10—0,11	
Stoewer Mot.	6,50—6,75	
Strelzer, Glas	12,00	
Süd. Kar.	—	
Schubert & Salzer	0,67—0,70	
Teerbk	0,10	
Terra Film	—	
Thermos	6,00—8,00	
Thürg. Ulmen	0,42—0,50	
Tlag	0,31	
Trier Walzm.	10,00	
Tuchfeld Nchf.	—	
Ufa	10,25—10,50	
Ver. Lisenb. a. Maschinen.	0,37	
Vera Film	0,12	
v. chem. Zeitz	4,50—4,75	
Vogtl. & Soha	—	
Wangolith	—	
Werra-Werk.	—	
Westdeutsch. Industriab.	0,80	
Westfälisch. Berghau	3,50	
Wiebel, Cogn.	1,37	
Zehlend West	2,50—3,75	